

In jener Stunde kamen die Jünger zu Jesus und fragten: Wer ist im Himmelreich der Größte?

Da rief er ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sagte: Amen, das sage ich euch: Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer so klein sein kann wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte. Und wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf.

*Matthäusevangelium 18, 1-5
(Einheitsübersetzung)*

„Wer ist der Größte?“

Diese Frage schwirrt bei jedem von uns oft im Kopf herum – bewusst oder unbewusst. Das Streben nach Größe – man könnte auch sagen Anerkennung – ist tief in uns verankert.

Zu einem gewissen Teil ist das auch gut und sinnvoll. Wenn es dieses Streben nicht gäbe, dann hätte ich keinen Antrieb irgendetwas zu tun oder mich gar für etwas einzusetzen.

Wenn ich genau hinsehe, dann verurteilt Jesus die Frage auch nicht. Er rückt sie nur in einen anderen Rahmen.

„Wer so klein sein **kann** ...“

Jesus fordert uns auf, die Dinge in denen wir groß sind nicht absolut in den Vordergrund zu stellen. Wir haben diese Gaben erhalten, um sie einzusetzen. Nicht berechnend, um noch größer zu werden, sondern unbefangen wie ein Kind.

Vielleicht hilft uns das Bewusstsein, dass wir in vielen andern Dingen selber ganz klein sind.